Fluri, Adolf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **4 (1930)**

Heft 4: **Schweizer Sammler = Collectionneur suisse**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bibliothek und schliesslich Bereicherung und Befruchtung durch enge Kooperation mit der „Internationalen Bibliographie des Buch- und Bibliothekswesens", die sich dadurch ungezwungen ergeben wird, dass der Unterzeichnete zugleich Mitherausgeber dieser bibliographisch-bibliothekarisch-buchkundlichen Jahresbibliographie ist.

In der im vorstehenden geschilderten Gestalt wurde der Plan im Juli 1929 von der Kommission für geistige Zusammenarbeit in Paris und zusammen mit deren übrigen Beschlüssen im September auf der Vollversammlung des Völkerbundes in Genf angenommen. Damit hat sich die weitverzweigte Organisation des Völkerbundes offiziell hinter das Unternehmen gestellt; das Völkerbundinstitut für Geistige Zusammenarbeit in Paris wird die Herausgabe übernehmen und die Publikation ebenso wie die Deutsche Kommission für Geistige Zusammenarbeit finanziell unterstützen.

Nachdem so die Ausführung des Unternehmens gesichert erscheint, heisst es nun, frisch ans Werk gehen. Die Arbeitsmethode stellt einen dem Gegenstande, wie man hofft, angemessenen Kompromiss zwischen dem Prinzip der Zentralisation und dem der Dezentralisation dar, indem eine sichtende, ergänzende, ordnende, an letzter Stelle verantwortliche Zentrale in Berlin an der Durchführung des Planes entscheidend mitwirkt, die Ausarbeitung aber wie in der ersten Auflage des Index zunächst Sache der Nationalbibliotheken der einzelnen Länder ist, die damit je für ihr Land die Verantwortung namentlich für Auslassungen übernehmen. Dass die Mitwirkung an einer solchen bibliographischen Arbeit im Rahmen der einer Nationalbibliothek gestellten Aufgabe liegt, wird kein Einsichtiger bestreiten können. Es wäre ein enger, beschränkter Standpunkt, wenn die Zentralbibliotheken ihre Aufgabe damit für erschöpft hielten, dass sie die literarische Produktion ihres Landes sammelten und für die Benutzung auch der fernsten Geschlechter bereithielten. Nein, sie haben der *lebenden* Generation gegenüber auch noch andere Pflichten zu erfüllen, sie müssen, wo immer sich die Gelegenheit auch bieten mag, positiv auf Verbreitung von Kenntnis und Wissen hinarbeiten, durch Einrichtung von Auskunftsstellen und Tauschbüros, Erleichterung des Leihverkehrs und, wenn nötig, Uebernahme zentraler bibliographischer Aufgaben sich als wahre bibliothekarische Zentrale ihres Landes ausweisen und schliesslich an den internationalen bibliothekarischen Aufgaben derart mitarbeiten, dass ihr Land würdig vertreten und die Sache gefördert wird. Möge es auch den zur Mitarbeit an dem neuen bibliographischen Unternehmen aufgerufenen Bibliotheken und sonstigen Körperschaften an dem Geist echten Idealismus und bereitwilliger Hingabe an die Sache nicht fehlen!

Berlin, Januar 1930. *Dr. Joris Vorstius.*

† *Dr. Adolf Fluri, Bern.*

Die Nachricht von dem am 18. März erfolgten Tode des Herrn Dr. Adolf Fluri, Seminarlehrer in Bern, war ein schwerer Schlag nicht nur für seine Familie, der wir unser aufrichtiges Beileid bezeugen, sondern auch für die bernischen Geschichtsfreunden und Forschung, speziell für die

Buch- und Schriftenkunde. Der Verstorbene war ein geborner Sammler und Gelehrter im vorbildlichen Masse; wir werden auf seine fruchtbare Tätigkeit noch zurückkommen und ihm ein treues Andenken bewahren.

Ueber Geschriebenes und Gedrucktes. (Fortsetzung.)

Als erfreuliches Zeichen muss noch erwähnt werden, dass auch Bücher, die in die breiteren Schichten des Volkes kommen, und sogar solche von Massenauflagen, den künstlerischen Fortschritt dartun. Ich erwähne nur drei periodisch erscheinende Werke: „Atlantis", Länder, Völker, Reisen. (Herausgeber: Martin Hürlimann, Verlag Ernst Wasmuth A. G. Berlin, Wien, Zürich), „Der Erdball", Illustrierte Monatsschrift für das gesamte Gebiet der Anthropologie, Länder- und Völkerkunde (Verlag Bermühler, Berlin-Lichterfelde) und die „Böttcherstrasse", Internationale Zeitschrift, herausgegeben von Ludwig Roselius (Verlag Bremen, Schleifmühle 63). In der „Atlantis" und dem „Erdball" kommen vornehmlich geographische und völkerkundliche Themen zur Behandlung und die „Böttcherstrasse" bringt neben literarischen Aufsätzen kulturhistorische Arbeiten mit kulturgeschichtlichen und urgeschichtlichen Ausblicken. Das Bildermaterial ist in allen drei Zeitschriften erstklassig. Heute ist es also auch dem bescheidenen Manne möglich, Bilderwerke zu erhalten, die früher nur in teuren Büchern zur Verfügung standen.

Einen guten Ueberblick in die Entwicklung der Druckschrift gibt die Festschrift: „Rückblick auf vier Jahrhunderte. Entwicklung des Art. Institut Orell Füssli in Zürich" von Max Rychner. In mustergültigen Wiedergaben sind Titel der bekanntesten Werke reproduziert, welche durch die Vorfahren der heutigen Offizin Orell Füssli gedruckt worden sind. Der ganz besondern Zuvorkommenheit der Direktion verdanke ich den Abdruck des Titels der Froschauerbibel von 1525. Man beachte die zarte Handführung in den Bildern, die gut ausgedachte Verteilung des gedruckten Satzes; aber man übersehe auch nicht, dass die deutschen Lettern nicht besonders leicht leserlich sind, im Gegensatz zu den prägnanten und schmucklosen lateinischen Buchstaben. (Siehe die Tafel am Schlusse.)

Dr. F. Schwertz.

Bilboquet. — Gelegenheitsgraphik.

CARICATURE du comique munichois Konrad Dreher gravée à l'eau-forte par *Gottfried Strebel,* à Kempten. Tirage de la *Grafpresse* à Munich.

Amusante planche représentant le fameux comique dans une de ses typiques créations; la planche porte la dédicace suivante:

Hast eine Nase wie ein Häher,
Mein hochverehrter Konrad Dreher!
Und hättst du diese Nase nicht,
Wär nicht entstanden dies Gedicht. *A. C.*

CARTE d'INVITATION de *Charles-Clas Olsommer,* artiste-peintre à Veyras sur Sierre.

Pour convier les amateurs d'art à visiter l'exposition de ses œuvres,